

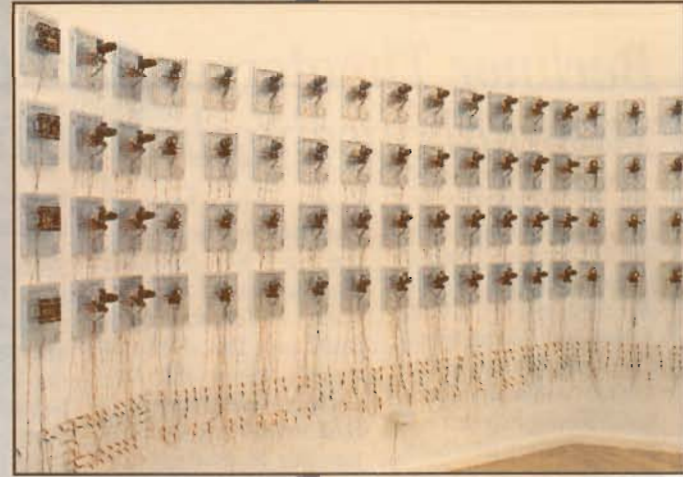


Interaktive Installation „GmbH Complexität“



Installation: „Massnamen“

Fotos: Rafael Vostell



Werk ohne Titel

Der 1961 in Neapel geborene **Constantin Ciervo** ist ein von der multimedialen Technik faszinierter Künstler. Mit Interaktionen von Nachrichtenbildern des ökonomischen und politischen Weltgeschehens fordert er den Betrachter zu einem hintergründigen Dialog heraus. Nähert man sich seinen Installationen aus surrenden mechanischen Schaltwänden und Monitoren, beginnt ein Verwirrspiel mit blinkenden Ziffern, ratternden und tickenden Drähten und klickenden elektronischen Kontakten.

Bereits als Gymnasiast belegte er die Fachrichtung Elektronik und schloß danach ein Studium der Ökonomie und Politik an, bevor er sich dem freien Künst-

MULTIMEDIALE KUNST

Einladung zur Videokonferenz: Wo die Technik zur Kunst wird

lerdasein widmete, um dieses Wissen abstrakt umzusetzen. Von unsichtbarer Hand gesteuert, erschweren seine Installationen dem Betrachter die Konzentration auf ihre komplexe Wirkung und lenken immer wieder mit absurden akustischen und visuellen Signalen ab.

Die Medienwelt gerät völlig aus den Fugen

Auf seiner imposanten Monitorwand laufen mehr als 20 Fernsehbilder gleichzeitig, während eine als Endlos-

band konstruierte Plastikfolie dazu unentzifferbare Gencodes abspult. „GmbH Complexita“ nennt sich dieses Werk mit einem über Lautsprecher verlesenen Kommentar. Die auf den Monitoren erscheinenden Minister sind dafür sprachlos und werden von Standbildern der Berliner Baustellen unterbrochen, die einer chaotischen Sightseeing-Tour gleichen. Eine Orientierung scheint zwecklos, die Medienwelt gerät aus den Fugen, alles scheint unentwirrbar verknüpft.

Constantin Ciervo nimmt mit seinen auf-

wendig konstruierten Objekten das perfekt vernetzte Computerzeitalter vorweg.

Kommunikation über Bildschirm und Datennetz

Man kommuniziert nur noch per Bildschirm und Datennetz und ist überall und nirgends anwesend. Der Mensch ist wegrationalisiert und in der eindrucksvollen Installation Maßnahmen nur noch per Monitor anwesend. Denn am aufgebauten Konferenz-tisch sitzen statt Personen, in die Stühle ver-

senkte Monitore, und auf der Glasplatte der Tischbeine herrscht ein Gewirr von Schalt-systemen. Die Technik hat sich hier verselbständigt und überflügelt uns mit einem Überfluß aus Datennetzen und Informationen. Ciervo hat die Galerie von Rafael Vostell in ein absurdes Kabinett des modernen Doktor Caligari verwandelt, in dem nicht mehr an der Erfindung des bösen Übermenschen, sondern einer multimedialen Horrormovie experimentiert wird.

Galerie Rafael Vostell. Dauer der Ausstellung bis **28. Oktober**. Ort: Niebuhrstraße 2 in Charlottenburg. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 15 bis 19 Uhr, Samstag 11 bis 14 Uhr. Ch. Wendenburg

BERLINER-MORGENPOST, BM ZIVE,
 21.-29. Okt. 195